

und zu Denkmalschutz und Kirchenbau (Mariusz Makowski, Witold Iwanek) runden den Band ab.

Die positiv zukunftsorientierte und vielseitige Ausrichtung dieser Sammlung kann freilich nicht darüber hinwegtäuschen, daß existentiell bedrückende Fragen, wie zum Beispiel die Frage der Vertreibung der Deutschen, ihrer historisch-politischen Voraussetzungen und ihrer Folgen auf allen Seiten nicht thematisiert werden und 1996 vielleicht noch nicht so zur Sprache gebracht werden konnten, wie es heute in anderen Teilen Schlesiens oder im Bistum Oppeln durch den Einsatz von Erzbischof Alfons Nossol möglich ist. Das mindert den wissenschaftlichen Wert dieses interdisziplinären Tagungsbandes nicht. Es macht aber deutlich, daß diese Sammlung wohl noch nicht das letzte Buch über das Teschener Land und seine (Kirchen-)Geschichte sein dürfte, sondern als eine wichtige Etappe auf dem mühsamen Weg zur vorbehaltlos offenen europäisch-ökumenischen Normalität zwischen Deutschen, Polen und Tschechen anzusehen ist.

Christian-Erdmann Schott

*Lexikon der Reformationszeit.* Redaktion: Klaus Ganzer und Bruno Steimer, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 2002, 874 Sp. Geb.

In der Reihe der Kompaktausgaben des elfbändigen „Lexikon für Theologie und Kirche“, das in den Jahren von 1993 bis 2001 im Herder-Verlag erschienen ist, werden in loser Folge thematische Einzelbände zu wichtigen Fragen der Theologie herausgegeben. Mit dem Band über die Reformationszeit wird eine Epoche gewürdigt, die zu den „umstürzendsten Epochen der Neuzeit“ zählt. Der Zeitrahmen des vorliegenden Lexikons reicht vom ausgehenden 15. Jahrhundert bis zum Jahre 1580, das mit der Veröffentlichung des Konkordienbuches den Abschluss der lutherischen Konfessionsbildung kennzeichnet. Dass dieser Zeitrahmen nicht starr durchgehalten werden konnte, zeigen die Entwicklungen im Bereich der Katholischen Reform und die französischen Religionskriege. Die rund 660 Stichwörter, die von katholischen und evangelischen Fachleuten verfasst wurden, bieten Informationen zu allen wichtigen Persönlichkeiten der Reformationsepoche (Martin Luther, Ulrich Zwingli, Johannes Calvin, Philipp Melancthon, Johannes Eck), zu wichtigen theologischen Grundbegriffen (z.B. Rechtfertigung, Gesetz und Evangelium, Föederaltheologie) und Ereignissen und Sachthemen dieser Zeit (Religionsgespräche, Bekenntnisschriften, Katechismen). Außerdem sind über die rein kirchengeschichtlichen und systematisch-theologischen Themen auch so wichtige

Bereiche wie „Kunst und Reformation“ und „Musik und Reformation“ behandelt.

Leider finden nur wenige schlesische Reformatoren oder Fürsten in dem Band Beachtung. Es sind dies: Johann Hess (1490-1547), Caspar Schwenckfeld (1489-1561) und Zacharias Ursinus (1534-1583). Gestalten der schlesischen Reformation wie Valentin Trotzendorf und Ambrosius Moibanus oder Herrscherpersönlichkeiten wie Friedrich II. von Liegnitz-Brieg-Wohlau, der wesentlich zum Gelingen der lutherischen Reformation in Schlesien beigetragen hat, sucht man vergeblich. Auffallend ist auch, dass die katholischen Bischöfe, die in Breslau zu dieser Zeit amtierten und teilweise den reformatorischen Ideen Luthers zugeneigt waren, wie z.B. Johann V. Thurzo, Jakob von Salza, Balthasar von Promnitz, Kaspar von Logau und Martin von Gerstmann kein eigenes Stichwort haben. Wer sich über die schlesische Reformationsgeschichte informieren will, sei auf zwei Literaturhinweise aufmerksam gemacht: Horst Weigelt, Anfänge und Verlauf der Reformation, in: Gustav A. Benrath u. a. (Hg.), Quellenbuch zur Geschichte der evangelischen Kirche in Schlesien, München 1992, 1-55; Franz Machilek, Schlesien, in: Anton Schindling, Walter Ziegler (Hg.), Die Territorien des Reichs im Zeitalter der Reformation und Konfessionalisierung. Land und Konfession 1500-1650. Bd. 2. Der Nordosten, Münster 1993<sup>3</sup>.

Der vorliegende Band sei allen denen empfohlen, die sich über diese Epoche der Kirchengeschichte ohne großen Zeitaufwand zuverlässig informieren wollen. Erfreulich ist, dass die Literaturangaben auch die ältere Literatur einbeziehen und in der Regel bis 2001 ergänzt wurden.

Ulrich Hutter-Wolandt

Peter SCHICKETANZ, *Der Pietismus von 1675 bis 1800*. Kirchengeschichte in Einzeldarstellungen III/1, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig 2001, 200 S. geb.

Nachdem die Epoche des Pietismus in einem groß angelegten Sammelwerk behandelt wurde (Martin Brecht u.a. (Hg.), *Geschichte des Pietismus*. Bde 1-3, Göttingen 1993-2000), folgt in der schon zu DDR-Zeiten etablierten Reihe „Kirchengeschichte in Einzeldarstellungen“, die von dem verstorbenen früheren Görlitzer Bischof Joachim Rogge mit herausgegeben wurde, ein Band zur Geschichte des Pietismus. Peter Schicketanz versucht keine neue Definition des Begriffs Pietismus, sondern will aus „der historischen Entstehung des Begriffs heraus einige Charakteristika un-